

Leserbriefe

**Bildung
als Rohstoff**

Zur KSA-Abstimmung

Am 24. November stimmen wir Schwyzerinnen und Schwyzer über die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) ab. Dabei handelt es sich weder um ein Bauprojekt noch um eine Sparvorlage. Nein, es geht primär um eine Bildungsfrage.

Der Leitgedanke ist einfach: Mit der Bündelung der KSA am Standort Pfäffikon soll ein modernes, effizientes und umfassendes Bildungsangebot für Ausserschwyz geschaffen werden.

Gerade die sogenannten Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) benötigen eine solide Infrastruktur. Damit investieren wir in unsere Jugend und letztlich in unsere Zukunft.

Denn wir wissen alle, dass Bildung der einzige Rohstoff unseres Landes ist. Setzen wir darum am 24. November mit einem Ja zur KSA ein gemeinsames Zeichen für die Bildung in unserem Kanton.

Roman Bürgi, Unternehmer und Kantonsrat SVP, Goldau

**Verschleuderung
von Steuergeldern**

Zur KSA-Abstimmung

92 Mio. Fr. Steuergelder – grösstes Bauprojekt seit jeher im Kanton – Schliessung einer Schule im zweitgrössten Bezirk – Imageverlust für die Märgler und deren boomende Region – Verabschiedung einer historischen Tradition – Weichenstellung für weitere Zentralisierungen im inneren Kantonsteil – Verkehrskollaps in Pfäffikon – Verschwendung bestehender Ressourcen – Planlosigkeit für das Schulgebäude in Nuolen – pompöser Neubau versus Nutzung vorhandener Infrastruktur – kleinere Klassenzimmer trotz Mammutbau – gutes Lernklima dank doppelter Schülerzahl in städtischer Umgebung!? Ein klares Nein am 24. November.

Helen Marty, Küssnacht

**Letzte Leserbriefe
zur Abstimmung**

Heute Mittwoch werden wie üblich vor dem Abstimmungssonntag die letzten Leserbriefe, Stellungnahmen und Zuschriften zu den Abstimmungsvorlagen vom 24. November abgedruckt.

Redaktion «Bote der Urschweiz»

Literatur soll verbreitet werden

Gestern wurde der mobile Lyrikweg in Schwyz anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Nobelpreises von Carl Spitteler aufgebaut.

Melanie Schnider

Bei morgendlicher Kälte schlugen Balz Etmüller und Niklaus Lenherr Holzpflocke in die Wiese neben dem Ital-Reding-Haus in Schwyz und schraubten weisse Platten mit abgedruckten Gedichten daran fest. Ihre Mission war der Aufbau des mobilen, temporären Lyrikweges «1919 meets 2019» und damit die Verbreitung von sprachlichen Kunstwerken. «Mit dem Lyrikweg möchte ich Poesie überall in der Schweiz aufstellen und sie jederzeit für jeden zugänglich machen», erklärte der Projektleiter und Initiant Niklaus Lenherr mit einem Lächeln.

Seit gestern und noch bis zum 8. Januar lädt der Lyrikweg neben dem Herrenhaus und der Ital Reding-Hofstatt zu einem kleinen, inspirierenden Rundgang ein. Das «Literatur mobil-Projekt» entstand in Kooperation mit dem Verein Carl Spitteler.

**76 Autoren und Autorinnen
wirkten mit**

«Der mobile Lyrikweg ist Carl Spitteler gewidmet, der vor 100 Jahren den Literaturnobelpreis gewonnen hat», betonte Lenherr und erläuterte: «Carl Spitteler ist bis heute der einzige gebürtige Schweizer, der einen Nobelpreis in der Sparte Literatur entgegennehmen durfte.» Um diese Meisterleistung zu ehren und ihr zu gedenken, schrieb Lenherr bekannte Autoren und Autorinnen aus der ganzen Schweiz an mit der Bitte, Gedichte zu verfassen, die an Carl Spitteler selbst oder an sein Werk erinnern.

Zehn weisse Tafeln des Lyrikweges zeigen nun eine erlesene Auswahl dieser entstandenen Gedichte. Diese illustrieren magische Momente und subjektive Empfindungen zeugen von emotio-



Balz Etmüller (links) und Projektleiter Niklaus Lenherr (rechts) besprachen mit Ivan Marty (Mitte), dem Programmverantwortlichen der Ital-Reding-Stiftung, den Verlauf des mobilen Lyrikweges.

Bild: Melanie Schnider

naler Ästhetik und spitzfindiger Sprachspielereien.

Beispielsweise erschuf Beat Sterchi eine Hommage an den Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler aus reinen Fragen. Die Laute seines «Spoken Word»-Gedichts bewirken eine wahrhaftige Spannung beim lauten Vorlesen und lassen Spitteler dadurch erneut zum Leben erwecken.

Jessica Zuan dichtete «Die ersten Regentropfen» und übersetzte ihr Gedicht sogleich auf Rätoromanisch und

Französisch, um zwei weitere Schweizer Sprachregionen zum Zug kommen zu lassen. Auch Schweizer Dialekt ist in den Gedichten vertreten. Franz Hohler verfasste sein Gedicht «S Läbe» in breitestem Schweizerdeutsch.

**Seit acht Jahren im Engagement
der Literaturverbreitung**

Gemeinsam mit seinem pensionierten Freund und Helfer Balz Etmüller ruft Niklaus Lenherr ortswechselnde Literaturprojekte ins Leben. «Ohne Litera-

tur kann ich nicht leben, ohne sie bin ich nicht glücklich», gestand Lenherr. «Für mich wirkt Lyrik wie eine homöopathische Dosis. Oft reicht schon ein Gedicht, um meinen Durst nach Literatur zu stillen.»

Natürlich bestehe immer die Gefahr, dass jemand randaliert und beispielsweise die Tafeln aus dem Boden reisst. «Bis jetzt ist uns dies erst bei einem unserer Literaturprojekte passiert. Das war in Luzern», erzählte Lenherr nachdenklich.

Solide Ergebnisse bei Talentwettbewerben

Vier Berufsfachleute aus Zentralschweizer Betrieben haben kürzlich ihr Können unter Beweis gestellt.

Vom 7. bis 10. November fand die Zentralschweizer Berufsmeisterschaft FaGe erstmals auf dem Messegelände Allmend in Luzern statt. Daran nahm auch Chantal Steiner, angestellt im Spital Schwyz, teil (der «Bote» berichtete). Die Prüfungssituation fand vor Publikum und während der Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi) statt.

Auf Anfrage des «Boten» bei der Veranstalterorganisation Xund erhielt Steiner ein Zertifikat und wurde damit für eine Leistung gewürdigt, die ihr eine Platzierung zwischen dem fünften und fünfzehnten Rang bescherte. Wie Cécile Berlinger von Xund mitteilte, würden ab dem oder der Fünftplatzierten die Leistungen nicht mehr speziell einzeln ausgewiesen, weshalb nicht klar ist, welchen Rang Steiner genau er-



Chantal Steiner, Fachfrau Gesundheit im Spital Schwyz, hat eine solide Leistung an den Zentralschweizer Berufsmeisterschaften erbracht.

Bild: Anja Schelbert

reichte. Steiner sowie der Spital Schwyz waren für genauere Auskünfte bislang nicht erreichbar.

Am 16. November wurden zudem die ersten SwissSkills der Milchtechnologien durchgeführt, wo ebenfalls drei Berufsfachleute aus Zentralschweizer Betrieben in der Gemeinde Flawil Schweizer Meister oder Schweizer Meisterin der Milchtechnologie werden wollten. Es waren dies Nadia Kleiner, die ihre Lehre in der Einsiedler Milchmanufaktur absolvierte, Matthias Roth, der bei Emmi lehrte und Marcel Birrer, ehemaliger Auszubildender bei der Käseerei Rottal. Sie hatten gute Ergebnisse erzielt, die Podestplätze wurden dann aber von drei Westschweizern besetzt.

Anja Schelbert

ANZEIGE

<p>Infos und gratis Sitzplatz-Reservation: www.kinoschwyz.ch</p> <p>KINO SCHWYZ</p> <p>Telefon-Reservation: 0900 848 484 CHF 1.10/Anruf + CHF 1.10/Min.</p> <p>Neue Filme von Donnerstag, 21. November bis Mittwoch, 27. November 2019</p>	<p>But Beautiful Ov d</p> <p>Le Mans '66: Gegen jede Chance Joker</p>	<p>Bruno Manser - Die Stimme des Regenwaldes - Ovd</p> <p>Die Rückkehr der Wölfe - Ov d</p>	<p>Das Rössli - Die Seele eines Dorfes & Vorfilm: Do It Yourself - Dial.</p> <p>Dora und die goldene Stadt</p>	<p>Das perfekte Geheimnis</p> <p>Last Christmas</p>	<p>Die Eiskönigin 2</p> <p>Shaun das Schaf - Ufo Alarm</p>
---	---	---	--	---	--